



* 5.5.1927

† 10.12.2018

Prof. Robert Spaemann zum Gedenken

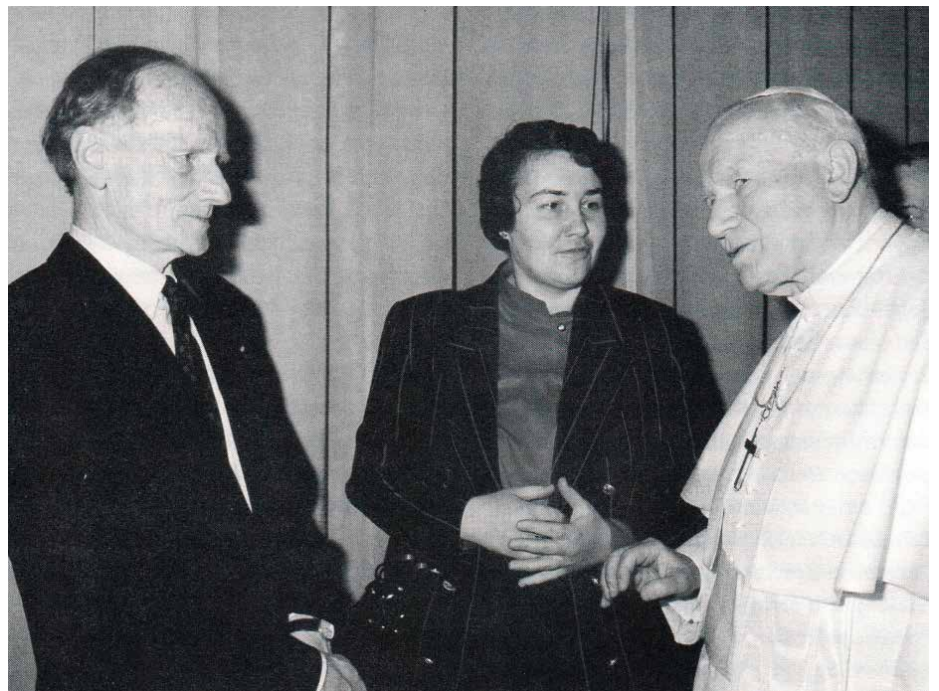
Am 5. Mai 1927, dem Fest des heiligen Papstes Pius V., wurde Robert Spaemann in Berlin geboren.

Dieses Datum ist in Bezug auf sein Engagement für den überlieferten, „alten“ römischen Ritus der katholischen Kirche providentiell: Denn die Liturgie, die man heute als den außerordentlichen römischen Ritus bezeichnet, hat zwar ihre Wurzeln im 3. Jahrhundert n. Chr., geht aber auch wesentlich auf die Festlegungen unter Pius V. zurück.¹

Prof. Spaemann ist eng mit der Geschichte von *Pro Missa Tridentina* verbunden: Im Frühjahr 1990 wurde die Laienvereinigung auf Initiative von ihm und Herrn Noll in Stuttgart gegründet. Es war seine Idee, einen Verein nur aus Laien ins Leben zu rufen, um andere traditionelle Gruppen zu beraten, um als Ansprechpartner für die Bischofskonferenz zu dienen und um sich offen und kämpferisch in strittigen Fragen äußern zu können.

Prof. Spaemann stand *Pro Missa Tridentina* bis zu seiner Emeritierung in allen Fragen beratend zur Seite. Danach

¹ Mit der Bulle *Quo primum tempore* vom 14. Juli 1570 veröffentlichte Papst Pius V. das *Missale Romanum*, das im Wesentlichen noch heute in Meßfeiern nach dem außerordentlichen römischen Ritus verwendet wird.



Bitte an Papst Johannes Paul II um den freien Gebrauch der liturgischen Bücher von 1962

(1992) übernahm er das Amt des 2. Vorsitzenden, das er bis Mai 2000 innehatte. Dadurch stellte er auch nach außen hin sichtbar seine Reputation und seine Autorität der alten römischen Tradition zur Verfügung - ungeachtet der Auswirkungen, die dies auf seinen Ruf innerhalb der Katholischen Kirche hatte.

Bei der ersten großen, über den regionalen Bereich hinaus bedeutenden Hauptversammlung von *Pro Missa*

Tridentina hielt Prof. Spaemann 1994 in Frankfurt einen begeistert aufgenommenen Vortrag, in dem er die Lage der klassischen römischen Liturgie treffend schilderte und zu aktiver Beharrlichkeit aufrief: „Die Präsenz des klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche“²

² veröffentlicht in Rundbrief Nr. 7 der Laienvereinigung *Pro Missa Tridentina*, online verfügbar unter: https://www.pro-missa-tridentina.org/upload/pmt_rb_07_praesenz_des_klass_roem_ritus.pdf

Für mich als 1. Vorsitzende waren es Jahre der fruchtbaren Zusammenarbeit mit Prof. Spaemann. Wir waren nicht immer einer Meinung, fanden in der Regel aber durch ausführliche Erörterung des betreffenden Themas eine gemeinsame Haltung und bildeten ein sich gut ergänzendes Team.

Besonders schätze ich Prof. Spaemanns Fähigkeit, einen Sachverhalt kurz, präzise, treffend und dabei doch allgemein verständlich darzustellen - eine Fähigkeit, die der Tradition im deutschen Sprachraum durch das Verfassen vieler Artikel und Briefe zugute kam.

Darin sowie in zahlreichen Interviews verteidigte er die katholische Lehre: „Was immer und überall und von allen gelehrt und geglaubt wurde“ kann und darf heute nicht als falsch gelten oder falsch dargestellt werden.

Ein Punkt auf den er häufig hinwies, wenn es um liturgische oder glaubensmäßige Veränderungen ging, war: „Was ist das Gegenteil von ‚gut‘? – ‚gut gemeint‘“.



Als großer katholischer Denker war Prof. Spaemann sowohl bei Papst Johannes Paul II. als auch bei Kardinal Ratzinger/Papst Benedikt XVI. ein angesehener Berater und Gesprächspartner, insbesondere in Lebensrechtsfragen und bei Themen mit Bezug zum klassischen römischen Ritus.

Prof. Spaemanns guten Beziehungen zum Vatikan war es mit zu verdanken, daß er und ich zusammen mit dem Abt und dem Prior von Le Barroux, Dom Gérard OSB und Pater Anselm OSB, Ende April 1995 im Vatikan Kardinal Innocenti, dem Präfekten der Kommission „Ecclesia Dei“, und Msgr. Perl, dem Sekretär der Kommission, sowie Kardinal Ratzinger gegenüber saßen, um die Kisten mit den ca. 70.000 Unterschriften zu übergeben, die europaweit für eine Petition an den Heiligen Vater gesammelt worden waren mit der Bitte, „für die Feier der hl. Messe und der Sakramente den freien Gebrauch der liturgischen Bücher von 1962 zu gewähren.“

Am nächsten Morgen hatten wir das Privileg, an der privaten Frühmesse von Papst Johannes Paul II. teilzunehmen und ihm danach kurz unser Anliegen

gen persönlich vorzutragen.

Prof. Spaemann nahm regen Anteil am Leben und den Fragen der Tradition sowohl im gesamten deutschen Sprachraum als auch lokal in der Stuttgarter Gottesdienstgemeinde des Alten Ritus. Über viele Jahre hinweg lud er zu verschiedenen Gesprächskreisen in sein Haus in Botnang ein - vor allem junge Leute.

Zu den Erinnerungen an die erste Zeit, als wir (mein Mann und ich) Ende 1989 zur traditionellen Stuttgarter Gottesdienstgemeinde stießen, gehören auch diese Abende bei Spaemanns.

Anfang der 1990er Jahre hielt Prof. Spaemann im Gemeindehaus seiner Wohnortgemeinde Stuttgart-Botnang eine Vortragsreihe über „Lumen Gentium“, die dogmatische Konstitution über die Kirche. Dieses vielkritisiertere Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils bedeute keine totale Kehrtwendung der Kirche, sondern nur eine Akzentverschiebung in der Auseinandersetzung mit der Welt.

Bis ins hohe Alter war Prof. Spaemann ein gefragter Redner und Interviewpartner.



So oft es ihm möglich war, kam er sonntags zum Hochamt nach St. Albert in Stuttgart-Zuffenhausen, aufgrund seiner Altersbeschwerden in den letzten Lebensjahren immer seltener. Am 10. Dezember 2018 ist Professor Robert Spaemann im Alter von 91 Jahren in seinem Haus in Stuttgart-Botnang verstorben.

Am 19. Dezember 2018 zelebrierte Pater Dreher FSSP ein levitiertes Requiem in der Christus Erlöser Kirche (Stuttgart-Botnang). Pater Gerstle FSSP, Oberer des deutschsprachigen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Petrus, hielt die Predigt. Anschließend fand die Beerdigung auf dem Friedhof in der Nähe der Kirche statt.

Die Laienvereinigung *Pro Missa Tridentina* wird Prof. Robert Spaemann immer in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. R.i.P

Artikel von Prof. Spaemann in Rundbriefen der Laienvereinigung „Pro Missa Tridentina“:

Ansprache bei der Jahreshauptversammlung am 13. Mai 2000, RB Nr.19, September 2000

Gehorsam oder Anpassung?, RB Nr.18, März 2000

Sollte das Paternoster gemeinsam gesungen werden?, RB Nr.17, September 1999

Erklärung des PMT-Vorstands zu einem Interview des Apostolischen Nuntius Erzbischof Lajolo, RB Nr.15, August 1998

Zehn Jahre nach dem päpstlichen Schreiben „Ecclesia Dei“, RB Nr.15, August 1998

Ist ein opferloses Christentum möglich?, RB Nr.14, Dezember 1997

Über die Hierarchie der Wahrheiten, RB Nr.12, Dezember 1996

Der Psalm Judica, RB Nr.11, Juni 1996

Die Präsenz der Tradition stärken, RB Nr.10, Januar 1996

Vortrag bei der Hauptversammlung 1994 in Frankfurt: „Die Präsenz des klassischen römischen Ritus in der Katholischen Kirche“, RB Nr.7, Mai 1994

Pro Missa Tridentina und die Priesterbruderschaft St. Petrus, RB Nr.6, November 1993

Wer ist ein Fundamentalist?, RB Nr.5, Mai 1993

Laienhafte Bemerkungen zur Frage der zwei Maßriten, RB Nr.3, Dezember 1991

Was heißt „Fortschritt“?, RB Nr.2, März 1991

Artikel zu runden Geburtstagen von Prof. Spaemann:

Zum 85. Geburtstag von Prof. Robert Spaemann, veröffentlicht am 05.05.2012 auf www.welt.de

Robert Spaemann zum 80. Geburtstag, RB Nr. 33, Sept 2007

Zum 75. Geburtstag von Prof. Robert Spaemann, RB Nr. 24, Mai 2002

Die Links zu diesen Artikeln sind online verfügbar unter https://www.pro-missa-tridentina.org/news/news_488.htm